

2. IST InfraStrukturTreff

KOMMUNIKATIVER ZWEITER IST INFRASTRUKTURTREFF

15.11.18 – Am 13. November 2018 fand zum zweiten Mal der IST InfraStrukturTreff an der HSR statt. Mit rund 100 Teilnehmenden, vorwiegend Bauherren, Unternehmer, Planer und Bauingenieure, ist das Treffen auf grossen Anklang gestossen. Die Referenten erzählten von ihren Eindrücken und Erkenntnissen rund um das Thema Kommunikation am Bau.

Der zweite IST InfraStrukturTreff widmete sich dem Thema «Kommunikation am Bau» mit fünf spannenden Vorträgen. Rund 100 Bauherren, Unternehmer, Planer und Bauingenieure trafen sich am Dienstag in der Aula der HSR Hochschule für Technik Rapperswil.

Mit einem pinken Hasen in seiner Hand, begrüusste André Murer, stellvertretender Stadttingenieur Tiefbauamt Stadt Zürich und Dozent an der HSR, die Teilnehmenden, und der Saal wurde ruhig. «Man kann nicht nicht kommunizieren» mit diesem Zitat von Paul Watzlawick startete er das Treffen und zeigte den Teilnehmenden auf, dass eine Menge auch ohne Worte ruhig werden kann.

Anschliessend führte Andreas Forrer, Kantonsingenieur Appenzell Innerrhoden und Dozent an der HSR durch den Nachmittag.

Kommunikation - Infrastrukturprojekte

Thomas Kieliger, dipl. Bauing. ETH stieg mit der Frage ein «Was ist entscheidend für wirkungsvolle Kommunikation des öffentlichen Bauherrn?». Der Mitinhaber der Kieliger I Gregorini AG stellte drei Stellhebel für die wirkungsvolle Kommunikation der öffentlichen Hand vor. Zudem sprach er verschiedene Stolpersteine an, welche es zu vermeiden gilt.

Kaspar Hammer, Dipl. Bauing. FH startete mit einem Disclaimer in sein Referat: Die nachfolgenden Folien seien seine persönliche Meinung und nicht jene seines Arbeitgebers. Mit seinen Aussagen über die geringe Akzeptanz von Infrastrukturprojekten zeigte der CEO der Emch+Berger AG Zürich mögliche Gründe für diesen Zustand auf. «Der Ingenieur ist Brückenbauer...» und damit sehr technisch und auf das Lösen von komplexen Situationen spezialisiert, «...und Kommunikator», denn es sei essenziell, richtig und offen zu kommunizieren. Mit Beispielen am Ende seines Vortrags veranschaulichte er verschiedene Arten der Kommunikation, welche vor allem in städtischen Bereichen akzeptiert werden.

Mit den Worten «Besser kommunizieren, gemeinsam kommunizieren» öffnete Michael Good, Mitglied der Geschäftsleitung bei Buchmann Partner AG sein Referat. Der Schwerpunkt lag bei ihm im Bereich kommunale Infrastrukturprojekte. Gemäss Good

gibt es deutliche Unterschiede von Baustellen auf dem Land zu jenen in der Stadt. Bei beiden gilt aber, dass keine Kommunikation eindeutig die falsche Kommunikation sei.

Nach drei spannenden Referaten und der anschliessenden Diskussionsrunde ging es in die wohlverdiente Kaffeepause. Wiederum waren die drei Torten der Hingucker der Pausenverpflegung. Liebevoll verziert zum Thema Kommunikation war jedes Stück eine Gaumenfreude. Gestärkt verfolgten die Teilnehmenden die beiden folgenden Referate.

Ueli Stalder, Leiter Strassenbau bei Walo Bertschinger AG, sprach über «Sprechblockaden sobald es um's Geld geht». Mit einem kurzen Schweigen als Einleitung brachte er der Menge die Sicht des Bauunternehmers in Sachen Kommunikation näher. Sein Fazit ist, dass Bauingenieure sehr gut kommunizieren, wenn es um technische Belange geht. Sobald aber das Geld ins Spiel kommt, wird nicht mehr mit der gleichen Systematik vorgegangen.

Markus Bauer, CEO Hüppi AG referierte über den «Erfolgsfaktor Kommunikation am Bau – Konflikte vermeiden» und sprach über die verschiedenen Beteiligten und deren Schnittstellen in der Projektorganisation. Mit den Kommunikationswegen eines Unternehmers zeigte er Herausforderungen und Auswirkungen auf und schlug Lösungsansätze vor. Die zwei wichtigsten Punkte gemäss Bauer sind frühzeitige Information und Teamarbeit im Rahmen einer guten Kommunikation.

Der Zukunft auf den Fersen

Rolf Steiner, Leiter Strassen und Abwasser der Gemeinde Küsnacht ZH und Dozent an der HSR, bedankte sich bei allen Teilnehmenden und speziell bei den Referenten für ihren Einsatz.

Mithilfe der Referenten und ihren Beiträgen wurde nochmals klar, dass diese IST InfraStrukturTreffen nicht dazu dienen, eine klare Lösung aufzuzeigen. Sie sollen zu Diskussionen anregen und Meinungen von verschiedenen am Bau Beteiligten zusammenbringen und somit eine Plattform zum Austausch schaffen.

Eine von zwei Veranstaltungen pro Jahr soll sich zukünftig dem Thema «Innovation am Bau» widmen. Wie auch das nächste Treffen am Dienstag, 18. Juni 2019. Das OK möchte damit einen Einblick in die neuen Technologien geben und den Teilnehmenden andere Sichtweisen und neue Möglichkeiten vorstellen.

Das OK, namentlich Rolf Steiner, André Murer und Andreas Forrer, bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und freut sich bereits auf das nächste Treffen.